

Medienmitteilung

Bundesrat lässt die Landwirtschaft hängen

Zimmerwald, 19. Juni 2024

Nun ist der Bundesrat leider eingeknickt und lässt die produzierende Landwirtschaft links liegen. Er hat heute beschlossen, den landwirtschaftlichen Rahmenkredit für die Jahre 2026 bis 2029 um 1.6 Prozent zu kürzen. Neben anderen Organisationen hat sich auch die IG BauernUnternehmen (IG BU) klar gegen diese geplante Sparmassnahme geäussert. Im vorgelegten Rahmenkredit 2026 - 2029 sind insbesondere Mittelumlagerungen vorgesehen, die in erster Linie dem Budget der Direktzahlungen entstammen. Die IG BU lehnt dies entschieden ab. Zum einen fallen rund 276 Mio. Franken der Direktzahlungen den Sparmassnahmen zum Opfer und zum anderen sollen 122 Mio. Franken der Direktzahlungen in die Produktionsgrundlagen umgelagert werden. Und hier soll diese vorab für die Finanzierung der Strukturverbesserungsmassnahmen genutzt werden. Die IG BU teilt die Haltung des Bundesrates, dass es bei der Strukturverbesserung mehr Mittel benötigt. Die Stärkung der Strukturverbesserungen muss aber zwingend über eine Aufstockung der Mittel erfolgen, und nicht über eine Umlagerung aus den Direktzahlungen. Zudem ist im Kontext komplexer Krisen die produzierende Landwirtschaft gesamtlich zu stärken.

Die Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktion sind mit der Umsetzung der Pa. Iv. 19.475 (Nährstoffverluste und Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmittel reduzieren) erst kürzlich erneut angestiegen. Strengere Vorgaben im Bereich der Nährstoffe (Wegfall der 10%-Toleranzgrenze in der Suisse-Bilanz) und des Pflanzenschutzes (erschwertes Bewilligungs-Verfahren von Wirkstoffen) führen gezwungenermassen zu Mindererträgen in der Produktion.

Die Umsetzung dieser zusätzlichen Massnahmen führen in der Landwirtschaft zu tieferen Erträgen, höheren Produktionsrisiken und Mehraufwänden in deren Umsetzung. Die hohe Beteiligung an den neuen Produktionssystembeiträgen zeigt, dass die Bauernfamilien bestrebt sind, die Ziele zu erreichen. Statt dass nun aber dieses Engagement mit den entsprechenden Beiträgen belohnt wird, sind auf 2024 Kürzungen im Rahmen von 100 Mio. Franken bei den Versorgungssicherheits- und einigen Produktionssystembeiträgen vorgesehen.

Die Ausgaben des Bundes für die Landwirtschaft liegen seit rund 20 Jahren konstant bei 3.6 Mrd. Franken und machten im Jahr 2022 nur noch 4.5% der Gesamt-Bundesausgaben aus. In der gleichen Zeit sind die Ausgaben des Bundes um 35 Mrd. Franken über 80% gestiegen. Der Grossteil der Ausgaben für die Landwirtschaft gehört zu den Direktzahlungen, nämlich 2.8 Mrd. Franken. Diese Ausgaben sind an klare Leistungen der Bauernfamilien geknüpft.

Trotz guter Ernten und höherer Preise im Jahr 2022 ist das landwirtschaftliche Einkommen gemäss der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten durch Agroscope um 6.3% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Grund dafür ist die Teuerung bei den Produktionsmitteln, die auch durch höhere Preise nicht kompensiert werden konnten.

Kontakt für Medienanfragen

IG BauernUnternehmen

Samuel Guggisberg, Präsident

079 694 66 74

samuel.guggisberg@bauern-unternehmen.ch